

Alexanders Social-Trading- Experiment

Teil 4: Lessons Learned

Falls Sie mit dem Gedanken spielen, selbst Follower eines oder auch mehrerer Top Trader zu werden, stellt Alexander Mantel im Folgenden Tipps für Sie bereit. Nachdem sein Social-Trading-Experiment bei ayondo abgeschlossen ist, berichtet er über seine Erfahrungen.

» Was Social Trading kann und was nicht

Grundsätzlich bietet Social Trading eine komfortable Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer Trader zu profitieren – sowohl durch Folgen „per Mausklick“ als auch durch die Möglichkeit, beim „über die Schulter schauen“ zu lernen und sein eigenes Trading zu verbessern. Oft sind professionelle Handelsstrategien bereits mit geringem Einsatz (bei ayondo ab 100 Euro) umsetzbar. Durch die Möglichkeit, die Trades und Positionen der Top Trader in Echtzeit einzusehen, besteht ein hohes Maß an Transparenz. Abgesehen von der Möglichkeit, das Following jederzeit zu beenden und Positionen selbst zu verändern oder zu schließen, besteht jedoch keine Möglichkeit, direkt Einfluss auf die Strategie und Investmententscheidungen

des Top Traders zu nehmen. Auch wenn inzwischen einige Vermögensverwalter ihre Strategien als Top Trader anbieten, ist Social Trading keine „echte“ Vermögensverwaltung. Wie auch bei anderen Anlageformen, gibt es bei Social Trading keine Gewinngarantie. Auch mein Experiment hat gezeigt: Social Trading funktioniert, ist jedoch auch für Follower kein Selbstläufer.

Was Sie sich vorab fragen sollten

Noch bevor Sie beginnen, nach geeigneten Signalgebern (Top Tradern) zu suchen, sollten Sie für sich selbst die folgenden Fragen beantworten:

1. Bin ich bereit, zumindest weitestgehend, das Zepter aus der Hand zu geben, also andere für mich traden zu lassen?
2. Bin ich bereit, auch nach der Entscheidung für einen oder mehrere Signalgeber am Ball zu bleiben und falls notwendig Anpassungen vorzunehmen?
3. Wie viel Geld bin ich bereit zu riskieren?
4. Wie kann ich partizipieren? Eröffnung Broker-Konto? Abwicklung über CFDs?
5. Passt der Anbieter zu mir? Deutschsprachiger Kunden-Support? Komme ich mit der Plattform klar? Einlagensicherung?



Alexander Mantel

Alexander Mantel beschäftigt sich seit seinem 17. Lebensjahr mit den Finanzmärkten. Dabei gilt sein Interesse hauptsächlich derivativen Produkten und neuen Entwicklungen der Finanzbranche. Für interessante Aufgaben ist er stets offen.

✉ traders@alexandermantel.com

Beim fünften Fragenkatalog sollten Sie insbesondere folgendes bedenken: Eine gute Hilfe für den Erfolg als Follower ist es, wenn bereits durch das Geschäftsmodell des Social Trading-Anbieters Risiken von vornherein eingegrenzt werden. So ist im Gegensatz zu anderen Modellen die Vergütung der Top Trader, also der Signalgeber, bei ayondo nicht ausschließlich volumenabhängig, sondern hängt durch Einbeziehung der „Karrierestufe“ auch stark von der Performance und (noch stärker) vom Drawdown des Signalgebers und der Kontinuität der Leistung ab. Dadurch ist gewährleistet, dass die Signalgeber nicht einfach handeln, um möglichst viel Transaktionsvolumen zu erzeugen. Stattdessen sind sie angehalten, durch eine anhaltend gute Performance, ihre Karrierestufe und damit den Level ihrer Vergütung zu verbessern beziehungsweise zu halten. Darüber hinaus gibt die Plattform den Followern einige Möglichkeiten an die Hand, Risiken zu begrenzen und die Performance zu optimieren.

Die „richtigen“ Top Trader finden

Ob ein Top Trader „geeignet“ ist, bemisst sich stets sowohl nach objektiven als auch nach subjektiven Kriterien. So sollten Sie zunächst überlegen, welche Renditeerwartung Sie haben und wie viel Risiko Sie bereit sind, dafür einzugehen. Eine weitere wichtige Frage ist, ob Sie die Strategie beziehungsweise das Handelssystem des in Frage kommenden Signalgebers zumindest im Grundsatz nachvollziehen und verstehen können.

Anhand der objektiven Kriterien besteht die Möglichkeit, aus der Vielzahl an Signalgebern eine Auswahl herauszufiltern, die für Ihr Follower-Portfolio in Frage kommt. Das Suchformular von ayondo bietet hier viele hilfreiche Einstellungsmöglichkeiten. Einige wichtige Kennzahlen sind in der Infobox erklärt. Zunächst können Sie festlegen, ob Sie nach Real Money- oder Virtual Money Tradern oder nach beidem suchen möchten. Real Money kann – muss aber nicht – ein „Qualitätssiegel“ sein. Meiner Meinung und Erfahrung nach wichtiger scheint jedoch die Karrierestufe zu sein. Vorsicht ist insbesondere bei Tradern geboten, die sich noch nicht oder nicht mehr mindestens auf Karrierestufe 3 befinden. Details zum Karrierestufenmodell finden Sie in Teil 2 dieser Artikelreihe (TRADERS´ 04/2015) und auf der Webseite von ayondo. Nach diesen Grundeinstellungen bei der Suche können Sie bei einer Vielzahl an (Risiko-)Kennzahlen wie zum Beispiel Drawdown, Sharpe Ratio und Volatilität Einstellungen vornehmen, die zu Ihrer persönlichen Risikobereitschaft passen.

Der Detailcheck

Nachdem Sie Trader gefunden haben, sollten Sie sich einige Details der „Kandidaten“ genauer anschauen. Konzentrieren sollten Sie sich nur auf solche Signalgeber, die noch aktiv handeln. Möglich ist dies zum Beispiel, indem Sie nur solche Trader berücksichtigen, die innerhalb der letzten Tage aktiv waren. Ist außerdem systematisches Handeln erkennbar oder beruhen extrem hohe Gewinne lediglich auf einigen (zufälligen) „Lucky Trades“ unter Ausnutzung des maximalen Risikos? Suchen Sie nach Hinweisen auf strukturiertes Risiko- und Money-Management! Prüfen Sie dazu, ob der Trader häufig mit Stop-Loss und oder Take-Profit arbeitet und wie groß das Risiko pro Trade (RpT) bei seinen Transaktionen ist. Übrigens besitzt die ayondo Plattform eine Funktion, die das vom Signalgeber pro Trade riskierte Kapital begrenzt.

Versuchen Sie auch etwas über Mentalität und Psyche des Signalgebers herauszufinden. Prüfen Sie dazu in der Transaktionshistorie, ob der Trader zwar viele kleine Gewinne realisiert, aber Verluste ausufern lässt oder sogar Martingale-ähnliche Strategien (Verdoppelung des Einsatzes nach einem Verlust) verwendet.

Hilfreich zur Beurteilung der Leistung ist es auch, die vom Signalgeber erzielte Rendite mit der Indexentwicklung im selben Zeitraum zu vergleichen.

Wichtige Kennzahlen

Drawdown: Maximaler Wertverlust innerhalb eines bestimmten (historischen) Zeitraumes, bezogen auf den im Zeitraum erreichten Vermögenshöchstwert. Ausmaß und Länge einer Drawdown-Phase geben Auskunft über das Verlustpotenzial einer Strategie und den Zeitraum, bis diese Verluste wieder aufgeholt werden.

Trefferquote: Sie gibt Aufschluss darüber, wieviel Prozent der Positionen mit Gewinn geschlossen wurden.

Sharpe-Ratio: Überrendite im Vergleich zum Zinssatz einer risikofreien Anlage unter Berücksichtigung der Volatilität. Größer 1 bedeutet, dass im Vergleich zur risikofreien Anlage eine Überrendite mit angemessenem Risiko erzielt wurde. Ein negativer Wert zeigt, dass die Performance schlechter war als diejenige der risikofreien Anlage.

Benchmark-Vergleich: Anlageerfolge werden gemessen als aktiv erzielter Mehrertrag (Überschussrendite) des Portfolios gegenüber einer Benchmark (zum Beispiel Indizes).


 Auch nachdem Sie Ihr Portfolio aus Top Tradern zusammengestellt haben, kann ein gewisses Maß an Eigeninitiative weiterhin von Vorteil sein.
 

Gehen Sie bei der Auswahl der Top Trader also durchaus ins Detail und lassen Sie sich nicht von hohen Gewinnen oder einer großen Anzahl an Followern blenden.

Portfolio zusammenstellen

Nachdem Sie einen oder mehrere Top Trader gefunden haben, können Sie diese in Ihr Portfolio übernehmen. Grundsätzlich sollten Sie bedenken, dass Sie Ihr Risiko eingrenzen, wenn Sie nicht lediglich einem Signalgeber folgen, sondern Ihr Kapital auf mehrere (bei ayondo bis zu fünf) Trader aufteilen. Für jeden einzelnen Trader können Sie nun die Ordergröße, also das Verhältnis, mit dem Sie folgen, festlegen. Sie können diese Einstellung sogar für jedes gehandelte Instrument (zum Beispiel DAX oder Gold) unterschiedlich vornehmen. Ist Ihnen zum Beispiel aufgefallen, dass ein Trader bei DAX-Trades nahezu immer gewinnt, aber bei Gold fast immer verliert, können Sie die Ordergröße für den DAX erhöhen und/oder die Ordergröße für Gold reduzieren. Verfügt ein Top Trader über offene Positionen, können Sie entscheiden, ob diese Positionen „nachgeholt“ werden oder ob Ihr Following erst mit der nächsten Positionseröffnung beginnen soll. Bedenken Sie, dass Sie beim Nachbilden bestehender Positionen in der Regel einen anderen Einstiegskurs haben als der Top Trader – nämlich den zurzeit aktuellen Marktpreis. Nachdem Sie Ihr Portfolio zusammengestellt haben, können Sie nun direkt sehen, welche Performance Ihre Zusammenstellung in verschiedenen Zeiträumen der Vergangenheit gehabt hätte. Daraufhin können Sie beginnen, das Portfolio auf einem Live-Konto oder zunächst auf einem Demokonto auszuführen.

Am Ball bleiben

Aber auch nachdem Sie Ihr Portfolio aus Top Tradern zusammengestellt haben, kann ein gewisses Maß an Eigeninitiative weiterhin von Vorteil sein. Auch Experten haben teilweise Durststrecken und auch das profitabelste Handelssystem kann nach einer gewissen Zeit nicht mehr funktionieren, wenn es nicht an ein verändertes Marktumfeld angepasst wird. Ein regelmäßiger Blick aufs

Portfolio und gegebenenfalls Anpassungen sollten deshalb auch als Follower für Sie selbstverständlich sein.

Bei ayondo kann Ihnen auch die Loss Protection einen gewissen Schutz bieten. Man kann sie durchaus mit der Funktionsweise eines Stopp-Loss vergleichen. Dabei kann sie sowohl genutzt werden um Verlustrisiken zu begrenzen als auch um aufgelaufene Gewinne zu sichern. Die Loss Protection kann also auch als indirekter „Take-Profit“ oder (manueller) Trailing-Stopp verwendet werden

Es handelt sich jedoch nicht um einen garantierten Stopp. Es kann nämlich sowohl zur Unterschreitung als auch zur Überschreitung des eingestellten Betrages kommen, zum Beispiel wenn zum Zeitpunkt der Schließung der Positionen eine Gegenbewegung einsetzt. Auch kann es vorkommen, dass die Loss Protection im Späthandel (USA/Forex) ausgelöst wird, während sich im Portfolio noch Positionen befinden, deren Handelszeit bereits vorüber ist. Die Instruktionen zum Schließen dieser Positionen werden zwar aktiv, die Schließung selbst erfolgt aber erst zu Beginn des kommenden Handelstages und damit möglicherweise nach Auftreten einer Kurslücke (Gap).

Was noch wichtig ist

Was ich bei meinem Experiment gelernt habe, ist dass es unter Umständen zu kleineren Abweichungen zwischen der Kursausführung des Signalgebers und der des Followers kommen kann. Bei genauerem Betrachten sind die Gründe schnell identifiziert. Auffällig ist, dass Top Trader, die als Daytrader in hoch volatilen Märkten aktiv sind, öfters eine „Tick“ früher am Ball sind. Selbiges muss aber nicht zwingend bedeuten, dass man als Follower einen schlechteren Kauf- oder Verkaufskurs erhält. Bei meinem Experiment konnte ich manchmal auch von positiver Slippage (so nennt man die Differenz zwischen zwei Ausführungskursen) profitieren, weil der Kurs nach Ausführung des Signalgebers noch einen Tick günstiger wurde.

Auch im Hinterkopf behalten sollte man das Thema Nachschusspflicht. Soweit dies nicht ausdrücklich durch die Bedingungen des Anbieters ausgeschlossen ist, kann sie – wie bei anderen CFD-Trades – grundsätzlich auch bei Social Trading eintreten. «